

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

lamentieren ist in unserem Lande leider so etwas wie ein Volkssport geworden. Sicher: die Rahmenbedingungen sind schwierig und werden aller Voraussicht nicht besser. Aber die Entschuldigung für keinen Fortschritt und Demotivation immer in den Rahmenbedingungen zu suchen, verschlimmert nahezu alle Parameter—ohne Perspektive.

Deshalb gilt auch für unsere Heimatstadt: das “weiter so“ früherer goldener Zeiten ist passé, der Verweis auf knappe oder nicht vorhandene Ressourcen ist zwar richtig, aber führt nicht weiter. vielmehr liefert er die vermeintliche Begründung für Stillstand oder Rückschritt.

Wir müssen gemeinsam – möglichst parteiübergreifend und unter Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen neue Ansätze suchen und finden, um in diesen Zeiten unsere Stadt weiter zu entwickeln, die Grundlagen und Inhalte des Gemeinwesens zu revitalisieren und den Bürgern unserer Stadt durch sichtbare Schritte wieder eine Orientierung und einen tragfähigen Glauben an die Zukunft geben.

Dies wird nicht über Nacht und nur mittelfristig möglich sein. Und den einzelnen, befreienden großen Schritt, der alles verändert, wird und kann es nicht geben. Entscheidend ist ein aktives, positives Gemeinwesen und die Rückgewinnung von Vertrauen als Basis für Engagement.

Dafür bestehen gute Chancen – Schritt für Schritt (und seien die Einzelschritte noch so klein). Wichtig ist: der Bürger muss sehen, muss fühlen, dass sich etwas bewegt. In der täglichen, bürgernahen Welt, in der Infrastruktur, in Standortfragen. Mit vielen pragmatischen Lösungen und – hoffentlich - dem einen oder anderen Großprojekt.

Einige Beispiele dazu:

Der Bahnhof Haan ist ein Ärgernis, ein risikoreiches dazu. Sicher ist und bleib im Focus, das Gelände im Umfeld der alten Pumpstation städtebaulich zu nutzen. Aber hier sind wir zunächst von Entscheidungen Dritter abhängig. Andere Themenbereiche können jedoch Schritt für Schritt mit eigenen Kompetenzen und Ressourcen verbessert werden. Und der Bürger und Nutzer wird zeitnah positive Entwicklungen sehen, spüren. So werden wir 2006—das Etatjahr 2005 war leider schon abgeschlossen—mit stadteigenen Mitteln zusätzlichen Parkraum für ca. 25 Fahrzeuge errichten. Pragmatisch gestaltet, ohne Luxus, aber nutzbar und einen deutlichen Fortschritt für Pendler bietend. Auch die Beruhigung und bürgernahe Nutzung des Bahnhofsvorfeldes werden wir weiter betreiben.

In Zeiten knapper Mittel kommen neue Anforderungen und auch Chancen auf das Gemeinwesen zu. Eine überschaubare Stadt hat hier Vorteile, denn an vielen Ecken—in und außerhalb von Vereinen, wird Gemeinwesen im privaten noch gelebt.

Ich werde in diesem Jahr initiativ werden, um die hier liegenden Chancen zu nutzen. Denn im überschaubaren Umfeld gewachsener Nachbarschaften gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, z.B. den persönlichen Nutzen von Wohnumfeldverbesserungen und Eigeninitiative mit dem Wohl des Gemeinwesens zu verbinden.

Wir sollten in jedem Fall versuchen, verheißungsvolle Ansätze, die es in dieser Stadt vor 10 und 15 Jahren bereits einmal gegeben hat, wieder zu beleben und weiter zu entwickeln.

Wir müssen uns im Interesse des Gesamten von gewohnten – vielleicht auch liebegewonnenen Verhaltensweisen und Ritualen verabschieden. In Zeiten knapper Ressourcen und zweifelnder Bürger (Wähler) müssen wir entschieden mehr Transparenz, Offenheit und Bürgernähe leben.

Bei allem Respekt vor dem – notwendigen Parteiwettbewerb: die Bürger dieser Stadt brauchen dringend sichtbare Fortschritte auf vielen Gebieten und Entscheidungen, die getragen auch von Offenheit und Transparenz, die Einsichten in die Notwendigkeiten fördern. Das dringend zu stärkende „Wir-Gefühl“ muss vor kurzfristigen Profilverteilen stehen.

In diesem Zusammenhang erlauben Sie mir noch einige Worte zu den anstehenden Großprojekten.

Rathauskurve und Windhövelpassage

Beide Projekte sind und bleiben für die Entwicklung, die Attraktivität der Haaner Innenstadt von herausragender Bedeutung. Nach Jahren des Auf und Abs befinden wir uns endlich in Gesprächen, die—bei allen noch zu überwindenden Schwierigkeiten—Grund für einen fundierten Optimismus bieten.

Gewerbegebiet Millrather Straße

Ohne Zweifel ein für die (fin.) Zukunft unserer Stadt im Kern unverzichtbares Projekt. Der aus dieser Sachlage entstehende Druck auf Verwaltung und Politik darf aber nicht dazu führen, einseitige Kompromisse zu Lasten vitaler Bürgerinteressen einzugehen.

Besonders zu nennen in diesem Zusammenhang sind die Themenkomplexe Verkehrsführung und Lärmentwicklung.

Eine realistische, für den Bürger nachvollziehbare offene Diskussion und Darstellung aller Aspekte sowie eine solide Kalkulation einschließlich Reserven und aller notwendigen Begleitinvestition ist Voraussetzung für eine breite Bürgerakzeptanz.

Zentralsportplatz

Ein emotional verführerisches Thema und damit in der veröffentlichten Diskussion. Für Politik und Verwaltung nicht ungefährlich. Zweifellos ist der Zustand der Haaner Schul -und Sportstätten in höchstem Maße besorgniserregend. Aber dieses Thema hat mit der Perspektive, in vielleicht 10 Jahren eine zentrale Sportanlage haben zu können (oder auch nicht) ganz und gar nichts zu tun. Oder sollten wir bis dahin alle anderen Schul –und Sportinvestition stoppen? Nein, dieser Themenkomplex erfordert nüchterne Analyse und besonders pragmatisches Vorgehen. Eine der Grundvoraussetzungen dafür ist auch eine tragfähige Willensbildung aller

möglichen beteiligten und betroffenen Vereine. Ich begrüße daher sehr den begonnenen Dialog im Arbeitskreis.

Da wir gerade beim Thema Schul – und Sportstätten sind: sicher ist es zu begrüßen, dass in der Stadtverwaltung ein Programm zu Erfassung und Einschätzung des notwendigen Renovierungsbedarfs begonnen wurde. Ich werde allerdings – wohl wissend, dass die sicher zu dokumentierenden Wahrheiten unangenehm werden -- auf zeitnah zu publizierende Zwischenergebnisse und einen definierten Endtermin für die Vorlage der Untersuchung drängen.

Es hilft keinem – nicht Politik, nicht Verwaltung und schon gar nicht Eltern, Vereinen und Schulen – Missstände immer wieder zu beklagen und Diskussionen darüber zu führen. wir benötigen dringend die Basis für sachgerechte und lösungsorientierte Einsichten und Entscheidungen zu Machbarkeiten und Unmöglichkeiten.

Last not least das Bürgerhaus

Seit Jahren wird diskutiert, seit Jahren werden mehr oder weniger realistische Alternativen hin – und her gewälzt. Auch wenn die derzeitige Beschlusslage nochmals die Erstellung einer Expertise für 15 teuro vorsieht, möchte ich von dieser Stelle einen dringlichen Appell richten: selbst wenn die Wahrheit gerade Gruitenern am Ende weh tun könnte -- klare Aussagen helfen den Bürgern wesentlich weiter als ein endloses wecken von Hoffnungen sowie latente Risiken/Kosten eines schlecht genutzten Objektes.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

trotz aller Einschränkungen und Unwägbarkeiten. Ich glaube daran, dass wir gemeinsam für Haan und Gruiten eine positive, von der überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung getragene Zukunft gestalten können.

Lassen Sie uns gemeinsam Schritt für Schritt die Rahmenbedingungen gestalten, unseren Bürgern eine wettbewerbsfähige, lebens –und lebenswerte Heimat zu bieten.